

1986 vom Staatsrat gewährte jährliche Forschungsfonds wird in gleicher Höhe in den nächsten fünf Jahren gezahlt; die Gruppe hat das Recht, Joint Ventures oder technologische Kooperationsprojekte zu betreiben, und zwar bis zu einer Höhe von 3 Mio.US\$. (XNA, 19.9.87) -lou-

*(39)

Verschmutzung von Luft und Wasser gravierend

Nach dem Bericht der chinesischen Tageszeitung *Wahrheit* sei die Luftverschmutzung über den Großstädten im Norden der Volksrepublik China etwa 20 bis 40mal höher als in westlichen Großstädten. Dies habe zu einem sprunghaften Anstieg der Krebserkrankungen geführt. Der Staubanteil in der Atmosphäre über den 32 größten Städten im Norden Chinas liege bei durchschnittlich 860 Mikrogramm pro cbm. Im Vergleich dazu seien in London nur 22 Mikrogramm, in New York 43 und in Tokyo 48 Mikrogramm gemessen worden, schreibt die Zeitung unter Berufung auf Qu Geping, dem Leiter der Staatlichen Umweltschutzbehörde. Der von den Gesundheitsbehörden der Vereinten Nationen festgesetzte Höchstwert betrage 90 Mikrogramm pro cbm.

Die Zahl der unmittelbar auf Umweltschäden zurückzuführenden Erkrankungen sei stark gestiegen, sagte Qu. So sei Krebs im Jahre 1985 die zweithäufigste Todesursache in China gewesen, während noch im Jahre 1981 nur jeder neunte Chinese an Krebs gestorben sei.

China Daily hatte im Juli 1987 berichtet, die Luftverschmutzung habe in der Volksrepublik die gleichen Werte erreicht wie in den 50er Jahren in den westlichen Industrienationen. Eine der Hauptursachen für die Luftverschmutzung über Chinas Großstädten ist die weit verbreitete Kohleheizung. Nach offiziellen Statistiken werden in der Volksrepublik jährlich mehr als 500 Mio.t Kohle verheizt.

Als ein Beispiel für die Verschmutzung des Wassers können Ergebnisse aus der Provinz Shandong angeführt werden. Auf einer Sitzung des 6.Volkskongresses der Provinz Shandong erklärte Sun Baozhu, Direktor des Umweltschutzamtes der Provinz, am 29.Oktober 1987: Obgleich die

Provinz seit der Implementierung des Umweltschutzgesetzes gewisse Erfolge beim Umweltschutz erzielt habe, sei es der Provinz jedoch nicht gelungen, die Umweltverschmutzung unter Kontrolle zu bringen. Es existierten ernste Probleme. Es sei eine Situation entstanden, in der das Volumen umweltverschmutzender Stoffe schneller ansteige als Umweltschutzverbesserungen. Laut Statistiken seien von den 79 großen und mittelgroßen Flußläufen, die der Provinz unterstünden, 69 in unterschiedlichen Ausmaßen verschmutzt worden. Su rief alle Unternehmen und Einrichtungen sowie verantwortliche Abteilungen auf, mit dem einseitigen Denken Schluß zu machen, der Produktion Aufmerksamkeit zu schenken und den Umweltschutz nicht zu vernachlässigen. Das Gesetz und die Regelungen über den Umweltschutz sollten strikt durchgeführt, und die Umweltschutzverwaltung sollte substantiell gestärkt werden. (FAZ, 5.10.87; Radio Jinan, 29.10.1987, zit. nach SWB, 7.11.1987) -lou-

Taiwan

*(40)

Personalfluktuationen

General Xu Linong (66, aus der Provinz Anhui) löste am 18. November General Zhang Guoying (61, ebenfalls aus Anhui) als Direktor der unmittelbar dem Exekutiv Yuan (Kabinett) unterstehenden Hilfskommission für die aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Militärangehörigen ab (ZYRB und LHB, 19.11.87). Der Amtswechsel ist offenbar eine Personalkonsequenz aus den kürzlichen Demonstrationen vieler Veteranen für eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse und für Reiseerlaubnis zum Besuch von Verwandten auf dem chinesischen Festland. Am Tag seines Amtsantritts bekräftigte der neue Direktor in einem Zeitungsinterview seinen Willen, die Schwierigkeiten der Veteranen möglichst zu lösen. Zuvor hatte Xu das Amt des Direktors der Hauptabteilung politischer Krieg des Verteidigungsministeriums bekleidet. Sein Nachfolger in diesem Amt wurde der bisherige Vizeverteidigungsminister General Yan Baiqian (65, aus der Provinz Zhejiang).

Ma Zhenfang (63, aus der Provinz Henan) wurde am 25. November zum Leiter des Komitees der Guomindang (Regierungspartei) der Provinz Taiwan ernannt. Vorher hatte er das Amt des Stellvertretenden Innenministers inne (ZYRB und LHB, 26.11.87). Diesen Posten wird nach einer internen Entscheidung Liu Zhaotian (66, aus der Provinz Jiangxi) antreten, der von seiner bisherigen Stellung als Leiter des Parteikomitees der Provinz Taiwan zurücktrat (LHB, 1.12.87).

Xu Heng (75, aus der Provinz Guangdong) soll nach einer internen Entscheidung zum Präsidenten des Roten Kreuzes der Republik China (Taiwan) ernannt werden. Der ursprüngliche Präsident der Organisation, General He Yingqin, ist am 21. Oktober d.J. gestorben. (ZYRB, 2.11.87; DGB, 5.11.87). -ni-

*(41)

Besuch enger Verwandten in Festland-China offiziell erlaubt

Seit dem 2. November dürfen die Bürger von Taiwan zum Besuch enger Verwandten auf legalem Weg nach dem chinesischen Festland reisen. Gemäß den von Innenminister Wu Boxiong am 15. Oktober bekanntgegebenen einzelnen Bestimmungen kann jeder Bürger, abgesehen von öffentlich Bediensteten, seine Verwandten (Bluts- oder angeheiratete Verwandte) bis dritten Grades (z.B. Eltern, Kinder, Großeltern, Enkel, Schwiegereltern und -kinder, Geschwister, Onkel, Tante, Schwager oder Schwägerin, Nefte und Nichte) besuchen. Allerdings muß die Reise über eine Drittregion erfolgen und ein Antrag beim Roten Kreuz eingereicht werden. Es ist nicht nötig, die betreffenden Verwandten von drüben nachzuweisen, aber nach der Rückkehr ist man verpflichtet, beim Roten Kreuz ein Formular mit kurzen Angaben zur Reiseroute und der Verwandten, mit denen man zusammengetroffen war, auszufüllen. Jeder Bürger darf jedes Jahr nur einmal eine solche Reise beantragen und jedesmal prinzipiell nicht länger als drei Monate dort bleiben. Die Regierung, so der Minister, wird die Maßnahmen in sechs Monaten aufgrund der gewonnenen Erfahrungen nochmals prüfen und ggf. revidieren (LHB und ZYRB, 15.-16.10.87; vgl. auch C.a., Yu-Hsi Nieh, "Tauwetter in chinesisch-chinesischen Beziehungen. Beginn einer neuen Politik Taiwans gegenüber Festlandchina?", C.a., September 1987, S.746 ff.).

Aus einer Blitzmeinungsumfrage per Telefon gleich nach der Bekanntgabe der neuen Bestimmungen erzielte die *Lianhe Bao* (16.10.87) folgende Ergebnisse: 13% der Familien in Taiwan haben Verwandte bis dritten Grades auf dem Festland; 49% dieser Familien wollen eine Reise zum Verwandtenbesuch machen oder es sich überlegen, bei 43% besteht kein Interesse daran. Ferner sagten 41% an einer solchen Reise interessierten Befragten, den Antrag beim Roten Kreuz einreichen zu wollen, 21% wollen dies nicht tun und 20% haben sich noch nicht entschieden.

Insgesamt hat die Zeitung bei der Untersuchung 780 Personen angerufen, wovon 73 das Interview abgelehnt haben. Von den 707, die dann befragt wurden, sind 82% einheimische und 18% vom Festland stammende Einwohner, - dabei ist zu bemerken, daß eher mehr "Festländer" als einheimische Insulaner Verwandte auf dem Festland haben.

Der Pressemeldung zufolge haben sich über 10.000 Menschen in den ersten 20 Tagen seit Beginn der Antragsaufnahme am 2. November beim Roten Kreuz zum Verwandtenbesuch auf dem Festland angemeldet (DGB, 25.11.87), und vom 3. bis 17. November sind 6.100 auf dem chinesischen Festland angekommen (DGB, 20.11.87). Für das kommende Jahr erwartet man in China 300.000 Besucher aus Taiwan (DGB, 3.12.87). -ni-

*(42)

2. Parteitag der Oppositionspartei Minjindang

Am 9. und 10. November hat die oppositionelle Partei Minjindang (Demokratische Fortschrittspartei, im folgenden MJD) ihren 2. Parteitag einberufen, an dem 208 Vertreter teilnahmen. Mit einer knappen Mehrheit wurde Yao Jiawen (49) von dem 31köpfigen Zentralen Exekutivkomitee zum neuen Parteivorsitzenden gewählt. Er erhielt 17 Stimmen, die Gegenkandidatin Xu Rongshu 13, eine Stimme war ungültig.

Yao, ein Jurist, war im Dezember 1979 wegen Beteiligung an einer Demonstration für Menschenrechte in der Industrie- und Hafenstadt Gaoxiong verhaftet und vom Militärgericht am 27. Mai 1980 zu einer Freiheitsstrafe von 12 Jahren verurteilt worden, am 20. Januar d.J.

aber auf Bewährung frühzeitig aus der Haft entlassen worden. Gemäß Parteisatzung der MJD beträgt die Amtsdauer des Parteivorsitzenden ein Jahr. Yao löste Jiang Pengjian ab.

Die MJD wurde im letzten Jahr gegründet. Von der Regierung wird sie zwar fortwährend als eine illegale Organisation angesehen, aber andererseits auch nicht verboten. In einer Erklärung am Schluß des Parteitages appellierte die junge Opposition an die Regierung, die vor 40 Jahren gewählten staatlichen Parlamentsorgane - die Nationalversammlung, den Gesetzgebungs- und Kontroll Yuan - vollkommen zu erneuern und die lokale Selbstverwaltung gemäß den Verfassungsbestimmungen zu vollziehen. Ferner wiederholte sie die Forderung nach Selbstbestimmung der Bevölkerung über die Zukunft Taiwans und nach friedlichen Verhandlungen mit dem chinesischen Festland über die Beziehungen zwischen beiden Seiten.

Auf der Tagung hatte es ursprünglich einen Vorschlag mit den Unterschriften von über hundert Delegierten gegeben, eine offenekundige Sympathiebezeugung für die Unabhängigkeit Taiwans (d.h. mit anderen Worten einen Verzicht auf die von der Regierung beanspruchte Alleinvertretung für ganz China) in die Parteisatzung einzufügen, wörtlich: "Die Bevölkerung hat die Freiheit, die Unabhängigkeit Taiwans zu befürworten." Nach heftigen und langen Diskussionen wurde ein Kompromißantrag mit 177 gegen 6 Stimmen angenommen, statt einer Satzungsrevision die Bekundung in einem Beschluß zu erfassen. Gleichzeitig wurde das Zentrale Exekutivkomitee beauftragt, die Meinung der Parteimasse über diese Frage zu ermitteln und zu überlegen, ob man der Parteisatzung die Klausel von der "Unabhängigkeit Taiwans" hinzufügen soll (Taiwan Gonglunbao, Gardena, 9.-16.11.87).

Durch den Kompromißbeschluß kann eine Zuspitzung der Konfrontation zwischen der MJD und der Regierung vermieden werden. Das neue nationale Sicherheitsgesetz, das nach der Aufhebung des Ausnahmezustands am 15. Juli d.J. in Kraft trat, und die von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzesvorlagen zur Regelung aller Organisationen der Bevölkerung verbieten die Befürwortung einer "Spaltung des Staatsterritoriums".

Ende August d.J. hatte ein "Verein politisch Unterdrückter von Taiwan" bei der Gründung in seinem Statut den Satz "Taiwan soll unabhängig werden" verwendet. Zwei Mitglieder, Cai Youquan und Xu Caode, wurden daraufhin von der Staatsanwaltschaft des Obergerichts von Taiwan dafür verantwortlich gemacht und am 12. Oktober verhaftet. Dies löste am 31. Oktober, also kurz vor dem Parteitag der MJD, eine große Massendemonstration in Taipei zur Unterstützung der Verhafteten und für die Unabhängigkeit Taiwans aus. Zur Zeit der Verhaftung bekleidete Cai Youquan noch das Amt eines Mitglieds des Ständigen Ausschusses des Beirats der MJD (Taiwan Gonglunbao, Gardena, 9.11.87). -ni-

*(43)

Der bekannte Schriftsteller Liang Shiqiu im Alter von 84 Jahren gestorben

Professor Liang Shiqiu, der sich bereits während der Bewegung moderner chinesischer Literatur in den 20er Jahren einen Ruf als Schriftsteller erworben hatte, ist am 3. November in Taipei an Herzinfarkt gestorben (LHB, 4.11.87; ZYRB, 5.11.87). Er wurde am 6. Januar 1903 (nach dem traditionellen chinesischen Mondkalender am 8. Dezember im Jahr Renyin oder 10 Jahre vor der Gründung der Republik China) in Beijing geboren. 1924-1926 studierte er in den USA Anglistik. Nach der Heimkehr lehrte er an verschiedenen Universitäten auf dem chinesischen Festland und in Taiwan. Seit 1966 lebte er in Ruhestand. Mit der schriftstellerischen Tätigkeit hatte er bis zum Tod nicht aufgehört, obwohl seine Seh- und Hörfähigkeit in der letzten Zeit sehr schwach geworden waren.

In den 20er und 30er Jahren war er Herausgeber oder Leiter zahlreicher Literaturzeitschriften einschließlich *Xinyueh* (Neuer Mond) und *Wenxue Zhoukan* (Literaturwochenschrift). Unter dem Einfluß seines amerikanischen Lehrers I. Babbitt an der Harvard Universität waren Liangs Gedanken zur Literaturtheorie und -kritik vom Humanismus und Neoklassizismus geprägt. Es gab damals zwischen ihm und Lu Xun sowie anderen linksgerichteten chinesischen Literaten heftige Polemik. Er wurde auch von Mao Zedong in dessen "Reden über Literatur und Kunst"

von 1942 in Yanan als Vertreter der bürgerlichen Klasse gebrandmarkt. Heute wird er allerdings auf dem chinesischen Festland nicht mehr verteufelt, man darf seine Arbeiten sogar studieren.

Liang ist in China auch als Experte für Shakespeare bekannt geworden. Bereits 1931 hatte er mit der Übersetzung von Shakespeares Dramen ins Chinesische angefangen. Nach seiner Emeritierung in Taiwan setzte er sich konzentriert daran, die Gesamtwerke Shakespeares fertig zu übersetzen. Insgesamt brauchte er 30 Jahre dafür. Noch 1985 veröffentlichte er zwei Bücher in chinesischer Sprache: "Englische Literaturgeschichte" und "Ausgewählte Schriften der englischen Literatur".

Besonders während seiner letzten Lebensjahre hat sich Liang in vielen Essays an sein früheres Leben in Beijing erinnert.

Nach dem Tod von Liang wollte seine in Beijing lebende älteste Tochter, Liang Wenqian, zur Teilnahme an der Trauerfeier ihres Vaters nach Taiwan fahren. Sie mußte jedoch die Reise schon in Hongkong beenden, weil ihr die Regierung in Taipei keine Einreiseerlaubnis erteilte (LHB, 18.11.87; DGB, 20.11.87). -ni-

* (44)

Wieder ein Düsenjäger der chinesischen VBA nach Taiwan geflohen

Am 19. November ist ein VBA-Pilot mit einem in China nachgebauten Düsenjäger vom Typ MiG-19 (chinesischer Name Xian-6) nach Taiwan geflüchtet. Es ist das fünfte Flugzeug der VBA seit 1961, das direkt nach Taiwan geflogen ist. Davor, am 12. Januar 1960, war noch eine MiG-15 im Norden der Insel abgestürzt. Außerdem sind im Zeitraum 1961-1986 ein ziviles Propellerflugzeug vom Typ AN-2 und fünf Militärmaschinen aus China nach Südkorea geflogen, alle Piloten erhielten in Taiwan Asyl.

Nach eigenen Angaben, des jetzt mit der MiG-19 nach Taiwan übergelaufenen Pilots Liu Zhiyuan (28) hat er den Rang eines Geschwaderkommandeurs des 145. Regiments der 49. Division der VBA-Luftwaffe. Für die Flucht vom Militärflughafen Longxi in der Provinz Fujian bis zum Luftwaffenstützpunkt Qingquangang in Mitteltaiwan soll er 38 Minuten gebraucht haben.

Um die chinesischen VBA-Angehörigen samt Waffen zum Überlaufen zu reizen, setzt Taiwan hohe Prämien aus. Für eine MiG-19 wird 5.000 liang (50 g) Gold (z.Z. rd. 2 Mio. US\$ wert) ausgezahlt. Liu hat ebenso wie seine Vorläufer gegenüber der Presse seine Flucht mit rein politischen Motiven begründet, doch einen Verzicht auf die Prämie ließ er auch nicht verlauten (CP, LHB, ZYRB, 20.11.87; FCJ, 23.11.87). -ni-

Hongkong und Macau

* (45)

Offizielle Meinungsermittlung: Überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Hongkongs für Direktwahlen, allerdings nicht gleich im kommenden Jahr

Die Hongkonger Regierung gab am 4. November die Ergebnisse einer offiziellen Untersuchung der Bevölkerungsmeinung über die in dem im Mai d.J. veröffentlichten "Green Paper" zur Diskussion gestellten politischen Reformen bekannt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Frage, ob die Bevölkerung die Einführung von Direktwahlen zum Legislativrat (Legco) wünscht, und wenn ja, ob sie schon im kommenden Jahr stattfinden sollen.

Bis Ende September erhielt die für die Meinungsuntersuchung zuständige Regierungsstelle innerhalb von vier Monaten insgesamt 134.656 schriftliche Antworten. Davon lehnte nur ein kleiner Teil das Direktwahlssystem überhaupt ab. Der überwiegende Teil unterstützte eine Einführung von Direktwahlen, lehnen dies aber schon für 1988 ab.

Im einzelnen halten 352 (58%) Körperschaften und 91.802 (67%) individuelle Personen unter den schriftlichen Meinungsäußerungen die Einführung von Direktwahlen für 1988 nicht für ratsam, dagegen sind 229 (38%) bzw. 39.345 (28%) deutlich dafür.

Neben der offiziellen Meinungssammlung beauftragte die Regierung noch ein privates Marktforschungsinstitut, die AGB McNair Hongkong Ltd., zwei Umfragen zu unternehmen. Das Durchschnittser-

gebnis war: Nur 2% sind gegen Direktwahlen überhaupt; 19% für die Einführung von Direktwahlen, aber nicht schon 1988; 16,5% für eine Strukturveränderung des Legislativrats durch Direktwahlen 1988 und 17% für Direktwahlen 1988 ohne Strukturveränderung des Legislativrats. 42% der Befragten konnten nichts sagen.

Die offiziellen demoskopischen Ergebnisse stießen auf unterschiedliche Reaktionen. Während die konservativen Kräfte, die die politische Ruhe bevorzugen, sich mit dem Ausgang zufrieden zeigten, beklagten sich die Führer der demokratischen Bewegung darüber, daß die Regierung bei der Meinungsuntersuchung die von ihnen gesammelten 230.000 Unterschriften für die Einführung von Direktwahlen 1988 nicht berücksichtigt habe. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß bei Meinungsumfragen von drei anderen Marktforschungsinstituten 41%-62% der Befragten sich für Direktwahlen 1988 ausgesprochen hätten. Zwischen diesem Ergebnis und dem des von der Regierung beauftragten Instituts besteht demnach eine erhebliche Diskrepanz. Daher warfen die Bürgerrechtler der Regierung Meinungsmanipulationen vor bzw. ein Nachgeben dem Druck der chinesischen Regierung - Beijing nahm in den letzten Monaten Stellung gegen die Einführung von Direktwahlen in Hongkong 1988.

Auf einer Pressekonferenz am 24. November gab Gouverneur Sir David Wilson die krassen Meinungsunterschiede über die Frage von Direktwahlen 1988 zu und sagte, daß die Regierung sie bei ihrer Entscheidung in der Form eines Weißen Buches - Bekanntgabe voraussichtlich im Februar 1988 - in Betracht ziehen werde (DGB, 6.11.87; FEER, 19.11.87; TKB, 26.11.87). -ni-

* (46)

Verhandlungsbeginn über den Rückzug britischer Streitkräfte aus Hongkong

Auf der 8. Sitzung der sino-britischen gemeinsamen Liaisongruppe für die Übergabe Hongkongs, die vom 10. bis 13. November in Beijing abgehalten wurde, haben beide Seiten angefangen, den Rückzug der britischen Streitkräfte aus Hongkong zu erörtern. Laut Vereinbarung von 1984 zwischen London und Beijing soll Hongkong